



**DEUTSCHE SCHULE NEW DELHI**

German School New  
Delhi

Anerkannte deutsche Auslandsschule

# SCHULCURRICULUM

## Katholische Religionslehre

**KLASSE 5 – 10**

Januar 2016

Adresse:  
2 Nyaya Marg,  
Chanakyapuri  
New Delhi 110 021

Telefon/Telefax:  
Tel: 0091 11  
41680240/42/43  
Fax: 0091 11 4168 0241

Internet:  
[schulleitung@dsnd.de](mailto:schulleitung@dsnd.de)  
[www.dsnd.de](http://www.dsnd.de)

Kindergarten/  
Vorschule:  
Tel: 0091 11 4168 0244

## Inhalt

1. Vorbemerkung zum Fach .....	3
2. Hinweise zur Differenzierung .....	4
3. Leistungsermittlung und Bewertung .....	4
4. Übersicht Gesamtstundenzahl .....	5
5. Ziele des Kompetenzerwerbs im Fach Katholische Religionslehre .....	6
5.1 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 5 .....	6
5.3 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 7 .....	11
5.4 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 8 .....	15
5.5 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 9 .....	20
5.6 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 10 (Realschul-Abschluss) .....	26
5.7 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 10 (gymnasiale Oberstufe) .....	29
6. Beispielaufgaben für Klassenarbeiten .....	30
6.1 Aufgaben für Klassen 5/6 .....	30
6.2 Klassenarbeit Klasse 7/8 .....	32
6.3 Klassenarbeit 9/10: Gesellschaftliche Strukturen in Indien .....	34

## **1. Vorbemerkung zum Fach**

Das folgende Schulcurriculum orientiert sich an dem Lehrplan des Bundeslandes Thüringen des Faches Katholische Religionslehre, sowie an dem Kernlehrplan für Religion für die Regionen Asien und Südostasien.

In den Jahrgangsstufen 5 (Orientierungsstufe, gymnasiales Niveau) bis 7 (jeweils alle Schultypen) und Stufe 10 (Realschule und Gymnasium) wird an der DSND das Fach Katholische Religionslehre einstündig unterrichtet. In den Stufen 8 und 9 (alle Schultypen) wird das Fach Katholische Religionslehre mit zwei Wochenstunden erteilt.

Der katholische Religionsunterricht fördert religiöse Bildung und leistet damit einen eigenständigen und unverzichtbaren Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Der katholische Religionsunterricht ist offen für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Überzeugungen. Er leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der Pluralität. Der katholische Religionsunterricht zielt auf überprüfbare Kompetenzen und Inhalte, wobei sich der Glaube selbst einer Überprüfung entzieht.

Der katholische Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn. Er stellt auf altersgemäße Weise den Zusammenhang von Glauben und Leben dar. Er ermöglicht, die Bedeutung des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. Er informiert nicht nur über den christlichen Glauben und seine Traditionen, sondern bringt die Heranwachsenden auch mit Glauben als Einstellung, Haltung und Lebenspraxis in Berührung.

### **Wahrnehmen und Begleiten**

Der katholische Religionsunterricht nimmt Kinder und Jugendliche mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst. Er achtet sie als Mitgestalter/innen ihrer religiösen Alltagswelt und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft (Was dürfen wir hoffen?).

Er ermutigt Mädchen und Jungen, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen im Blick auf gemeinsame Aufgaben anzunehmen und zu stärken (Wer bin ich?).

Er nimmt plurale Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion in individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive (Wie sehen wir die Welt?).

### **Wissen, Verstehen und Kommunizieren**

Der katholische Religionsunterricht öffnet den Blick für die christliche Prägung der europäischen Kultur und führt elementar in die biblisch-christliche Tradition ein (Woher kommen wir?). Er befähigt die Heranwachsenden zur Auslegung der Bibel und fördert altersgemäße Zugänge. Er setzt die biblisch-christliche Tradition dem kritischen Gespräch aus und hilft, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln. Er dient der individuellen, gemeinschaftlichen sowie gesellschaftlichen Orientierung und ermöglicht Schritte auf dem Weg zum persönlichen, verbindenden Glauben (Was glauben wir?).

### **Gestalten und verantwortlich Handeln**

Der katholische Religionsunterricht dient in Dialog und Auseinandersetzung mit anderen Sinn- und Wertangeboten dem kulturellen Verstehen und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders. Er befähigt, am „Streit um die Wirklichkeit“ teilzunehmen, indem er

Schülerinnen und Schüler anleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Er ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen (Was ist wahr?).

Er befähigt mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (Was sollen wir tun?).

## **2. Hinweise zur Differenzierung**

Alle Schüler und Schülerinnen werden im Fach Katholische Religionslehre in den Klassenstufen 5 – 9 gemeinsam unterrichtet. Dazu steht in unserer Sekundarschulordnung geschrieben:

### **Gemeinsamer Unterricht**

Gemeinsam im Klassenverband unterrichtete Fächer entbinden nicht vom Prinzip der Differenzierung. Doch achtet die Lehrkraft darauf, dass der Unterricht und die Leistungserhebungen angemessene Anteile enthalten, denen alle Schüler trotz ihrer Unterschiedlichkeit im Normalfall gerecht werden können. Die Bewertung der Fachleistungen erfolgt in der Regel für alle Schüler einheitlich. Ausnahmen können sich bei Schülern mit weiterem Förderbedarf ergeben.

Die Unterrichtsmethoden und -inhalte sollen der Heterogenität der Schülerschaft besondere Aufmerksamkeit widmen, indem Rollenspiele und alternative Leistungserhebungen eine besondere Rolle spielen. Bei der Leistungsmessung wird dem u.a. durch die doppelte Gewichtung der sonstigen Leistungen Rechnung getragen. Im kompetenzorientierten Religionsunterricht wird der individuelle Lernprozess der Schüler durch vielfältige Leistungsbeurteilungen begleitet. Neben schriftlichen Leistungserhebungen spielen Leistungsbewertungen für Projekte, Präsentationen, mündliche Mitarbeit und weitere sonstige Leistungen eine besondere Rolle.

Die Leistungserhebung der Schüler dient der Rückmeldung über den Lernprozess und bezieht die Anforderungsniveaus I, II und III im Verhältnis 30:50:20 ein.

Eine äußere Differenzierung nach Bildungsgängen gilt in der Klassenstufe 10.

Anmerkung: In wenigen durch die Sekundarschulordnung geregelten Fällen und dann meist bezogen auf die Jahrgänge 8 und 9 werden Schüler als Hauptschüler eingestuft. Sie werden im 9. Jahrgang auf die zentral gestellten Prüfungen der KMK vorbereitet. Für sie findet dann ein binnendifferenzierter Unterricht statt, der sich in Deutsch, Mathematik und Englisch an den einschlägigen Bildungsstandards orientiert und in den übrigen Fächern das Anforderungsniveau der Hauptschule berücksichtigt.

## **3. Leistungsermittlung und Bewertung**

Die Leistungsermittlung und –bewertung erfolgt auf Grundlage der DSND Schulordnung (Anlage 1 zur Leistungsbeurteilung).

Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren Schulabschluss oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Gegebenenfalls sind dort, wo

gymnasiale Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten, kleinschrittigere Vorgehensweisen sowie verstärkte Hilfestellungen notwendig.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben gelten für das Fach katholische Religionslehre die Operatoren des Lehrplans für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Katholische Religionslehre des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in der jeweils aktuellen Fassung.

#### **4. Übersicht Gesamtstundenzahl**

Klasse	Stundenanzahl	Stundenanzahl für die unten stehenden Inhalte
5	38	32
6	38	32
7	38	32
8	76	61
9	76	61
10	76	61

Die hier gemachten Zeitangaben sind nur als Richtwerte zu verstehen, die durch besondere Schwerpunktsetzungen über- bzw. unterschritten werden können. Faktisch reduziert sich wegen Überschneidungen mit anderen Unterrichtsveranstaltungen bzw. außerunterrichtlichen Veranstaltungen dieses Stundenvolumen um ca. 10%.

## 5. Ziele des Kompetenzerwerbs im Fach Katholische Religionslehre

### 5.1 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 5

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum	Hinweise auf Erreichen der Standards in HS und RS
<p><b>Ich bin einmalig – Du bist einmalig</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen wahr, dass jeder Mensch einmalig ist.</li> <li>- erkennen, beschreiben und beurteilen ihre eigenen Eigenschaften (Stärken und Schwächen) und Gefühle.</li> <li>- beschreiben und beurteilen ihre eigenen Wünsche.</li> <li>- nehmen wahr und beurteilen ihr eigenes Verhalten.</li> <li>- bauen ihr Selbstvertrauen auf und finden eigene Standpunkte.</li> <li>– sich selbst mit ihren Begabungen, Interessen und Bedürfnissen als einmalige Persönlichkeit beschreiben.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ausgehend von biblischen Texten erläutern, was es heißt, dass der Mensch von Gott angenommen ist,</li> </ul>	<p>Mein Name            Mein Aussehen, Alter,            Geschlecht            Meine Stärken und Schwächen            Meine Vorlieben und Abneigungen</p>	<p>9</p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Steckbrief von sich erstellen. Sie stellen sich selber dar (Personenplakat) mit Vorlieben, Stärken, Schwächen, Abneigungen, Hobbys etc.</li> </ul>	<p>siehe „Leistungsermittlung und -bewertung“</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln für den Umgang miteinander und mit Dingen formulieren,</li> <li>– eigene Gottesvorstellungen sprachlich oder bildlich ausdrücken,</li> <li>– biblische Gottesvorstellungen benennen und deuten,</li> <li>– ausgewählte biblische Zeugnisse von Gotteserfahrungen nacherzählen,</li> <li>– sprachliche Bilder und Symbole, mit denen biblische Texte von Gott sprechen, erläutern,</li> <li>– an einer biblischen Person verdeutlichen, wie Gott das Leben der Menschen begleitet,</li> <li>– ausgehend von biblischen Beispielen entfalten, wie sich in Jesu Handeln die Liebe Gottes zeigt.</li> </ul>	<p>Die goldene Regel kennenlernen: Mt 7,12, Lk 6,31</p> <p>Das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe: Mt 22,37-39</p> <p>Gott ist wie</p> <p>ein König ein Richter ein Hirte eine Burg</p> <p>Das Vaterunser:</p> <p>Gott ist wie ein Vater. Jesus nennt ihn „Abba“=„Papa“ Mt 6,9-13 (Lk 11,1-4)</p>	<p><b>9</b></p>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– religiöse Zeichen, Symbole und Darstellungen von Festkreisen kreativ gestalten,</li> <li>– Gebete auf einen Anlass bezogen formulieren,</li> <li>– biblische und andere Texte mit Hilfestellung deuten,</li> <li>– Informationen zu einem religiösen Thema finden und geordnet zusammenstellen,</li> <li>– Fragen zu religiösen Themen mit Hilfe vorgegebener Aspekte formulieren,</li> <li>– in einem Gespräch den eigenen Standpunkt ausdrücken.</li> </ul>	
---	--	-----------------	--	--

## 5.2 Ziele des Kompetenzerwerbs im Fach Katholische Religionslehre Klasse 6

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum	Hinweise auf Erreichen der Standards in HS und RS
<p><b>Leben in Gemeinschaft: Ich-Du-Wir</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- leben in einer Gemeinschaft, die sich ständig neu darstellt</li> <li>- sollen erleben, erfahren und lernen, was gemeinsames Leben, gegenseitige Achtung, Ablehnung und Zuwendung durch Andere dem Einzelnen bedeuten</li> </ul>	<p>Jede Gemeinschaft braucht Regeln, auch das Austragen von Meinungsverschiedenheiten und fairer Streit gehören dazu</p> <p>Die Bedeutung der Zuwendung Gottes für den Einzelnen und das Verhältnis der Menschen untereinander kennen lernen.</p> <p>der Andere ist genauso einmalig wie ich</p> <p>worin andere stark sind</p> <p>was ich an anderen schätze</p>	<p>9</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebete auf einen Anlass bezogen formulieren</li> <li>- biblische und andere Texte mit Hilfestellung deuten</li> <li>- in einem Gespräch den eigenen Standpunkt ausdrücken</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben in der Gruppenarbeit verantwortungsvoll ausführen</li> <li>- in konkreten Lebenssituationen den eigenen Glauben angemessen ausdrücken</li> <li>- die Meinungen und die religiösen Vorstellungen Anderer respektieren</li> <li>- Wertschätzung für die Natur und für Dinge, mit denen er umgeht, entwickeln</li> </ul>	<p>siehe „Leistungsermittlung und -bewertung“</p>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regeln für den Umgang miteinander und mit Dingen formulieren</li> <li>- mit Anerkennung und Ablehnung umgehen</li> </ul>	
<p><b>Konfessionen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen, dass sich die Religiosität des Menschen in unterschiedlichen Religionen und Konfessionen konkretisiert</li> <li>- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Katholischen und Evangelischen Kirche erläutern</li> <li>- können Kirchengebäude deuten und mit Synagogen vergleichen</li> <li>- können im Rahmen der Schule Ökumene praktizieren</li> <li>- verstehen Verhaltensweisen und Reaktionen von Menschen, die keiner oder einer anderen religiösen Tradition angehören</li> </ul>	<p>Katholisch/ Evangelisch: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Trennendes</p> <p>Gottesdienste und Gotteshäuser</p> <p>Eine Kirche und viele Konfessionen</p> <p>Ökumene in Schule und Gemeinde</p> <p>Unterscheidung von Konfession und Religion</p>	8	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- historische Ereignisse der Kirchengeschichte chronologisch einordnen und beurteilen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in Gotteshäusern eigenverantwortlich angemessen verhalten</li> </ul> <p>Kursübergreifende Recherche vor Ort: Besuch einer katholischen und evangelischen Kirche</p> <p>Ökumenischer Gottesdienst</p>	
<p><b>Bibel</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Aufbau und Überlieferung der Bibel und können Textstellen nachschlagen</li> <li>- können exemplarisch biblische Texte zu ih-</li> </ul>	<p>Aufbau und Inhalt der Bibel im Überblick</p> <p>Mündliche Überlieferung, schriftliche Fixierung</p>	9	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in der Bibel orientieren und selbstständig Bibelstellen auffinden</li> </ul>	

<p>- können erklären, dass die Bibel für Christinnen und Christen ‚Heilige Schrift‘ ist und damit besondere Bedeutung hat</p>	<p>Die ursprünglichen Sprachen und die Notwendigkeit der Bibelübersetzung</p> <p>Die Entstehung der Bibel in der Lebenswelt Israels</p> <p>Die Bibel als Dokument von Glaubenserfahrungen</p> <p>Die Bedeutung der Bibel im Judentum und Christentum</p>		<p>- wichtige Stationen der Geschichte des Volkes Israel chronologisch am Zeitstrahl darstellen und zu anderen geschichtlichen Ereignissen in Beziehung setzen</p> <p>- biblische Geschichten chronologisch einordnen</p> <p>- Inhalte von biblischen Texten strukturiert darstellen</p> <p>- biblische und andere Texte erschließen und deuten</p> <p>Bibelprojekt</p>	
<p><b>Judentum</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <p>- können Feste, Rituale und Symbole jüdischen Glaubens und Lebens beschreiben</p> <p>- können Beispiele jüdischen Lebens in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart darstellen</p> <p>- können die Bedeutung des Sabbats und des Sonntags darlegen</p> <p>- können erklären, dass die Person Jesus von Nazareth Judentum und Christentum verbindet und trennt</p> <p>- können Verbindendes und Unterscheidendes von Judentum und Christentum erläutern</p>	<p>Ausdrucksformen jüdischen Glaubens und Lebens: zum Beispiel Sabbat, Festkalender, Beschneidung, Bar-Mizwah, Speisevorschriften, Mesusa</p> <p>Zentrale Texte: Thora und Talmud</p> <p>Beziehung von Judentum und Christentum: Altes Testament, Jesus, Festkalender</p> <p>Jüdisches Leben in</p>	<p>9</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <p>- Ausdrucksformen des Glaubens aus eigener und anderer Perspektive betrachten und deuten</p> <p>- Texte, Bilder und Symbole analysieren und Glaubensinhalte, die darin zum Ausdruck kommen, benennen</p> <p><b>Recherche vor Ort:</b></p> <p>Synagogen in Delhi</p>	

	<p>Deutschland aus Geschichte und Gegenwart</p> <p>Kirche und Synagoge</p> <p>Die besondere Bedeutung von Sabbat und Sonntag</p>			
--	--	--	--	--

### 5.3 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 7

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum	Hinweise auf Erreichen der Standards in HS und RS
<p><b>Wir und die Erwachsenen (Suche nach Gott)</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Beziehungen zu anderen Menschen in ihrer Verschiedenheit darstellen und in ihrer Bedeutung für die eigene Person einschätzen</li> <li>- können Konflikte im eigenen Leben beschreiben und Strategien zu deren Bewältigung entwerfen</li> <li>- können Möglichkeiten eines toleranten und vorurteilsfreien Verhaltens beschreiben,</li> <li>- können Tugenden und Werte formulieren, die ein gelungenes und Zusammenleben von Men-</li> </ul>	<p>Leben gelingt - Leben bringt Konflikte (Pubertät, Eltern-Kind-Beziehung, Bin ich gewollt?)</p> <p>Gründe und Lösungen suchen</p> <p>Mit Defiziten leben können; Gott nimmt mich so, wie ich bin</p> <p>Ich habe Grenzen</p> <p>Ich bin in Gott geborgen (Psalm 23, 139)</p>	9	<p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Probleme der Pubertät benennen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen</li> <li>– die persönliche Verantwortung für das Lösen von Konflikten erkennen und an einem Beispiel darstellen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Möglichkeiten der</li> </ul>	<p>siehe „Leistungsermittlung und -bewertung“</p>

ermöglichen			Konfliktbewältigung anwenden (z.B. Ich-Botschaften)  -Unterschiedliche Gesprächsformen anwenden	
<p><b>Islam</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Ausdrucksformen und zentrale Inhalte des islamischen Glaubens und Lebens beschreiben</li> <li>- können die Biografie Mohammeds in Grundzügen darstellen und Vergleiche zu Jesus ziehen</li> <li>- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede des islamischen und des christlichen Gottesverständnisses benennen und reflektieren</li> <li>- können die Bedeutung Jesu im Islam darstellen und erklären</li> <li>- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kirchengebäuden und Moscheen mit ihrer je eigenen Symbolik erläutern</li> <li>- können Informationen über islamisches Leben in der eigenen Region beschaffen und präsentieren</li> </ul>	<p>Biografie Mohammeds</p> <p>Fünf Säulen des Islam</p> <p>Gebote des Islam für menschliches Zusammenleben an einem Beispiel (zum Beispiel Scharia, Mann und Frau, Dschihad)</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesbild</p> <p>Jesus und Mohammed</p> <p>Kirchen und Moscheen als Ausdruck des Glaubens - Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Die Bedeutung von Bibel und Koran</p> <p>Muslime in Indien</p>	9	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kurzreferate angemessen, zielgruppen- und sachgerecht präsentieren</li> <li>– unterschiedliche Medien zur Informationsgewinnung und Präsentation nutzen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene Erfahrungen mit weltlichen und religiösen Festen beschreiben</li> <li>– Grundformen religiöser Praxis gestalten</li> <li>– Vorurteile gegenüber dem Islam identifizieren und dazu eine kritische eigene Meinung aufbauen</li> <li>– toleranten und respektvollen Umgang mit Mitgliedern anderer Religionen praktizieren</li> </ul>	<p><b>Recherche vor Ort:</b></p> <p>Moscheen in Delhi</p> <p>Islamisches Leben in Delhi, Feste und Feiern</p>

			– interreligiöse Vergleiche durchführen	
<p><b>Sucht</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können wahrnehmen und beschreiben, dass Menschen auf Beziehung und Bestätigung angewiesen, zugleich aber auch verführbar sind</li> <li>- können zeigen, dass nach christlicher Auffassung der Mensch mit Leib und Seele von Gott erschaffen ist und ihm damit Selbstbejahung und Selbstverantwortung ermöglicht werden</li> <li>- können erkennen, dass Menschen für ihr Leben verantwortlich und zugleich auf Barmherzigkeit angewiesen sind</li> <li>- können am Beispiel der Arbeit mit Suchtkranken oder in Slums die diakonische Arbeit der Kirche begründen und darstellen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen biblische Heilungsgeschichten und deren Hoffnungsaspekt für Menschen in Not</li> <li>- wissen, dass diakonisches Handeln eine Grundfunktion von Kirche ist, und kennen als Beispiel diakonische Einrichtungen</li> </ul>	<p>Einheit von Leib und Seele (Gen 1+2)</p> <p>Lebens- und Selbstbejahung</p> <p>Erfahrungen mit und Gründe für Abhängigkeit</p> <p>Verantwortung und Barmherzigkeit</p> <p>Kirchliche Hilfe als Beitrag zu einer „Kultur der Hilfsbereitschaft“</p> <p>Suchthilfe als Beispiel des diakonischen Handelns der Kirche</p>	<b>8</b>	<p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- neue Medien und Kommunikationstechniken für Recherche, Informationsaustausch und für die Präsentation von Arbeitsergebnissen nutzen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenes Handeln an biblischen Aussagen zu vorbildhaftem Verhalten ausrichten</li> <li>– in Konflikten mit Anderen die eigene Position beschreiben und nach Lösungen suchen</li> <li>– eigene Gefühle zum Ausdruck bringen und reflektieren</li> <li>- persönliche Richtlinien für den Umgang mit den modernen Medien entwickeln</li> </ul>	

<p><b>Gleichnisse</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können zeigen, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt</li> <li>- können ein Gleichnis aus Lk 15, ein Gleichnis aus Mk 4 und ein weiteres Gleichnis nacherzählen, in den historischen Kontext einordnen und der Intention nach verstehen</li> <li>- können an Gleichnisse herausarbeiten, wie Gottes Nähe Menschen verändert</li> <li>- können Gleichnisse als Erzählungen deuten, die auf ein verändertes Verhalten in der Gesellschaft zielen und erkennen, wozu Menschen in der Lage sind, die in der Nachfolge Jesu leben</li> <li>- verfügen über Grundkenntnisse zur Zeit und Umwelt Jesu, soweit sie zum Verständnis der ausgewählten Gleichnisse nötig sind</li> <li>– können die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erkennen</li> </ul>	<p>Drei Gleichnisse Jesu: je ein Gleichnis aus Lk 15 und Mk 4 sowie ein weiteres Gleichnis</p> <p>Der historische Kontext der ausgewählten Gleichnisse</p> <p>Gleichnisse als Geschichten von der verändernden Kraft des Reiches Gottes</p>	<p>9</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln der Diskussion bei der inhaltlichen Erschließung von Gleichnissen anwenden</li> <li>– Methoden der Textverarbeitung an biblischen Texten entwickeln, u. a. markieren, Schlüsselbegriffe finden und strukturieren</li> <li>- Kernaussagen biblischer Geschichten erfassen und formulieren</li> <li>– Grundlagen einer religiösen Sprachlehre an Beispielen von Gleichnissen belegen</li> </ul> <p><b>Selbst und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ihr Verhalten vor dem Hintergrund der Botschaft von Gleichnissen in Ansätzen selbstkritisch einschätzen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln aufzeigen</li> <li>- respektvollen und toleranten Umgang mit Menschen anderer Lebenshaltungen zeigen</li> </ul>	
---	---	----------	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkenntnisse und Erfahrungen von Gleichnissen auf Bedeutsamkeit für sich selbst prüfen</li> <li>- am Handeln Jesu ihr eigenes Handeln reflektieren</li> <li>– aus biblischen Geschichten Trost und Hoffnung für sich und die Mitmenschen entwickeln</li> <li>– unterschiedliche Darstellungen der Person und des Wirkens Jesu für die eigene Lebensgestaltung prüfen</li> <li>– Erkenntnisse aus Gleichnissen als moralische Handlungsmotivation im Unterricht umsetzen</li> </ul>	
--	--	--	---	--

## 5.4 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 8

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum	Hinweise auf Erreichen der Standards in HS und RS
<b>Propheten</b>  <b>Sachkompetenz</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler</b> - können Beispiele von Ungerechtigkeit beschreiben und nach deren Ursachen und Folgen fragen - können Botenspruch und Visionsbericht als charakteristische Form prophetischer Rede	Amos in der Situation seiner Zeit  Merkmale und Selbstverständnis eines Propheten	<b>8</b>	<b>Methodenkompetenz</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b> - bildhaftes und gleichnishaftes Reden deuten und medial aufbereiten - eigene Visionen zur Lösung von	siehe „Leistungsermittlung und -bewertung“

<p>beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können am Beispiel des Amos verdeutlichen, wie der Gott der Gerechtigkeit gegen soziale Ungerechtigkeit zur Geltung gebracht wird</li> <li>- kennen die biblische Weisung, für Gerechtigkeit einzutreten und können ihr eigenes Gerechtigkeitsempfinden dazu in Beziehung setzen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können zeigen, dass Hilfsbereitschaft zu einem besseren Zusammenleben in der Gesellschaft beiträgt und dies im Leben anwenden</li> </ul>	<p>Visionen</p> <p>Sozial- und Rechtskritik damals und heute</p> <p>Kultkritik</p>		<p>Unrechtserfahrungen entwickeln</p> <p><b>Selbst und Sozialkompetenz</b> <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Botschaften der Propheten auf ihre eigenen Lebensumstände übertragen</li> <li>– unterschiedliche Betrachtungsweisen zu politischen und sozialen Verhältnissen akzeptieren und angemessen kommunizieren</li> </ul>	
---	--	--	--	--

<p><b>Ökumene</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Ursachen der Kirchentrennung darstellen</li> <li>- können ausgehend von der Trennung der Kirche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden großen Konfessionen erläutern</li> <li>- die ökumenische Bewegung als Chance für die Zusammenarbeit aller Christen kommunizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Folge der Reformation: zwei getrennte Kirchen in Deutschland</li> <li>- Annäherung der Religionen</li> </ul>	<p>9</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bibel- und andere Quellentexte aufgabenbezogen auswerten</li> <li>– historische Ereignisse chronologisch einordnen</li> <li>- Auswirkungen und Folgen kirchengeschichtlicher Ereignisse deuten und auf die Gegenwart beziehen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Perspektivenwechsel andere</li> </ul>	
--	---	----------	---	--

			<p>Standpunkte einnehmen und zum eigenen Standpunkt in Beziehung setzen</p> <p>- sich kritisch und sensibel mit der Sehnsucht aller Menschen auf der Welt nach Frieden auseinandersetzen</p>	
<p><b>Wunder</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <p>- können Wundergeschichten in ihrem Aufbau erklären</p> <p>- können an ausgewählten Wundergeschichten zeigen, wie Jesus sich Menschen zuwendet</p> <p>- können in Wundergeschichten das Wirken Jesu als Beginn der Gottesherrschaft charakterisieren und ihren Zeichencharakter für die Gegenwart diskutieren</p> <p>- an Wundergeschichten prüfen, wie Jesus ausgegrenzte Menschen in die Gemeinschaft integriert</p> <p>- können unterschiedliche Deutungen von Wundergeschichten darstellen</p>	<p>Drei Wundergeschichten der Evangelien</p> <p>Jesus als Wundertäter: Fragen und Deutungsversuche</p> <p>Wunder als Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes</p> <p>Biblische Heilungsgeschichten als Hoffnungsgeschichten und Aufforderung zu Barmherzigkeit</p>	9	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <p>– antike und andere außerbiblische Wundergeschichten recherchieren</p> <p>- biblische Texte mit Texten aus Antike und Gegenwart vergleichen</p> <p>- die charakteristischen Merkmale von Wundererzählungen darstellen</p> <p>– Textvarianten der Evangelien zu Gleichnissen und Wundererzählungen untersuchen</p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <p>– Erkenntnisse und Erfahrungen von Wundergeschichten auf Bedeutsamkeit für sich selbst prüfen</p> <p>- am Handeln Jesu ihr eigenes Handeln reflektieren</p> <p>- aus biblischen Geschichten Trost und Hoffnung für sich und die</p>	

			<p>für Mitmenschen entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Darstellungen der Person und des Wirkens Jesu für die eigene Lebensgestaltung prüfen</li> <li>- Hilfen einfordern, geben und selbst annehmen</li> </ul>	
<p><b>Hinduismus</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens erläutern</li> <li>- können das hinduistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen Vorstellungen vergleichen</li> <li>- können mindestens drei Götter der hinduistischen Götterwelt mit ihren jeweiligen Attributen beschreiben und deren Bedeutung darlegen</li> <li>- können Heilswege des Hinduismus darstellen</li> <li>- können das christliche Gottesverständnis mit hinduistischen Vorstellungen vergleichen</li> <li>- können das Verständnis Jesu im christlichen Glauben abheben vom Verständnis religiös herausragender Menschen im Hinduismus</li> </ul>	<p>Ausdrucksformen hinduistischen Glaubens und Lebens mit seinen anthropologischen, sozialen und ethischen Implikationen (zum Beispiel Kasten)</p> <p>Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen</p> <p>Geographische Verbreitung des Hinduismus</p> <p>Hinduistische Götterwelt</p> <p>Heilswege des Hinduismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen</p> <p>Herausragende Gestalten des Hinduismus, zum Beispiel Mahatma Gandhi</p>	9	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch prüfen</li> <li>- Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren</li> <li>- Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen</li> <li>- meditative Formen erproben</li> <li>- Heilsaussagen fernöstlicher Religionen mit christlichen Heilsvorstellungen vergleichen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das eigene Verhältnis zu fremden Religionen hinterfragen</li> </ul> <p>die Perspektive anderer religiöser Traditionen kennen und respektieren lernen</p>	<p><b>Recherche vor Ort:</b></p> <p>Hindutempel in Delhi</p> <p>Hinduistisches Leben in Delhi (z.B. Holi, Deepavali)</p>

			– mit anderen Menschen Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien entwickeln und sich respektvoll darüber auseinandersetzen	
--	--	--	---	--

## 5.5 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 9

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum	Hinweise auf Erreichen der Standards in HS und RS
<p><b>Verantwortung für die Welt</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgehend von den Schöpfungsgeschichten die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erklären</li> <li>- die Gottesebenbildlichkeit als Begründung der Menschenwürde erläutern</li> <li>– können ausgehend von den biblischen Schöpfungstexten die Verantwortung des Menschen für die Umwelt und die Natur erläutern</li> <li>– Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten miteinander vergleichen</li> <li>–die biblischen Schöpfungserzählungen zu naturwissenschaftlichen Antworten auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen</li> </ul>	<p>Gen 1 und 2</p> <p>Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten</p> <p>Naturwissenschaftliche Antworten auf die Entstehung der Welt</p>	8	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenverantwortlich Vorschläge für umweltbewusstes Handeln in ihrem Lebensumfeld umsetzen</li> <li>– eine Debatte über das Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaften führen</li> <li>– Ergebnisse von Recherchen in medialer Form präsentieren</li> <li>- verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten</li> <li>- das Internet als Informationsquelle</li> </ul>	<p>siehe „Leistungsermittlung und -bewertung“</p>

			<p>nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz Die</b></p> <p><b>Schüler und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten</li> </ul>	
<p><b>Okumene</b>  <b>Augen für die EINE Welt</b></p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>		8	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Begriff und die Bedeutung von Ökumene verstehen</li> <li>- die Grundzüge der ökumenischen Bewegung aufzeigen</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Bedeutung des konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung diskutieren</li> </ul>	<p>Historischer Stammbaum der Kirchentrennung</p> <p>Kirche als „Leib Christi“ – biblische und theologische Auseinandersetzung</p> <p>Weltrat der Kirchen in Genf Ökumene vor Ort</p> <p>Texte der ökumenischen Versammlung</p> <p>EINE WELT – erste und dritte Welt – Frieden und Gerechtigkeit</p> <p>Missereor – Brot für die Welt – u.a.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</li> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich kritisch und sensibel mit der Sehnsucht der Menschen nach Frieden auseinandersetzen</li> <li>- sich eigenverantwortlich und überzeugend zum Thema „Gerechtigkeit für alle Menschen“ äußern.</li> </ul>	
---	--	--	---	--

<p><b>Stärker als der Tod - Sterben, Tod, Auferstehung</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern, wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert</li> <li>- die ethischen, medizinischen, psychologischen und rechtlichen Konsequenzen der Transplantationsmedizin diskutieren und daraus Gesetzmäßigkeiten und Eigenverantwortung ableiten</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung, und können sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen vergleichen</li> <li>- können darstellen, dass christliche Hoffnungsbilder angesichts des Todes im Glauben an Gott gründen</li> <li>- die christliche Auferstehungshoffnung als zentrale Botschaft des christlichen Glaubens darstellen.</li> <li>- die Mehrdeutigkeit des Begriffs Euthanasie darlegen</li> </ul>	<p>Erfahrungen mit Sterben und Tod: eigene Ängste, Hoffnungen, Vorstellungen</p> <p>Biblische Hoffnung angesichts des Todes (zum Beispiel Mk 12,18ff, 1.Kor 15)</p> <p>Tod und Auferstehung Jesu</p> <p>Vorstellung vom Weiterleben nach dem Tod und die Folgen für die Lebensgestaltung.</p> <p>Lebensbegleitende Bedeutung christlicher Bestattungsriten</p> <p>Begleitung Trauernder und Sterbender</p> <p>Ethische Probleme im Umgang mit Sterben</p> <p>Sterbehilfe Patientenverfügung Transplantationsmedizin</p> <p>Vorstellungen anderer Religionen</p>	<p>10</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Selbst- und Fremdreflexion selbstständig und situationsgerecht anwenden</li> <li>- biblische, theologische und andere Texte entsprechend dem jeweiligen Unterrichtskontext interpretieren,</li> <li>- in Interaktion mit biblischen Texten treten,</li> <li>- Arbeitsergebnisse in angemessener Form kommunizieren und präsentieren.</li> <li>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</li> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul>	
--	---	-----------	---	--

			<b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  - eigene Zugänge und Haltungen zu den Themen Tod, Sterbehilfe und Einmaligkeit des Lebens entwickeln.	
<b>Buddhismus</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b> - die Buddhalegende auf Lehrinhalte des Buddhismus beziehen - können Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens erläutern - können die konstitutive Bedeutung des Mönchtums für den Buddhismus darstellen - können das buddhistische Verständnis von Leben und Tod entfalten und mit christlichen Vorstellungen vergleichen - können das christliche Gottesverständnis mit buddhistischen Vorstellungen vergleichen - können das Verständnis Jesu im christlichen Glauben abheben vom Verständnis religiös herausragender Menschen im Buddhismus	Ausdrucksformen buddhistischen Glaubens und Lebens, zum Beispiel Ikonographie und Symbolsprache  Verständnis von Leben und Tod im Vergleich mit christlichen Vorstellungen  Geographische Verbreitung und historische Entfaltung  Die Buddhalegende  Heilswege des Buddhismus und Vergleich mit christlichen Heilsvorstellungen  Mönchtum und herausragende Gestalten des Buddhismus (zum Beispiel der Dalai Lama)	9	<b>Methodenkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b> - unterschiedliche Medien nutzen und die Quellen kritisch prüfen - Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren - Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen - meditative Formen erproben - Heilsaussagen fernöstlicher Religionen mit christlichen Heilsvorstellungen vergleichen - das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten. - Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren. - eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.	<b>Recherche vor Ort:</b>  Buddhistische Tempel  Buddhistisches Leben in Delhi

			<ul style="list-style-type: none"><li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li><li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li></ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- das eigene Verhältnis zu fremden Religionen hinterfragen.</li><li>- die Perspektive anderer religiöser Traditionen kennen und respektieren lernen.</li></ul>	
--	--	--	--	--

## 5.6 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 10 (Realschul-Abschluss)

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum
<b>Bibel</b>		11	
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Ansätze oder Methoden der Textauslegung auf biblische Beispiele anwenden</li> <li>- können historische Informationen zu biblischen Texten beschaffen</li> <li>- können an einem Beispiel Aspekte der Wirkungsgeschichte der Bibel darstellen und reflektieren</li> <li>- können Sprachformen der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott deuten</li> <li>- können biblische Texte sachgemäß auslegen und auf konkrete Problemstellungen beziehen</li> </ul>	<p>Unterschiedliche Ansätze und Methoden der Bibelauslegung</p> <p>Bibel als "Gottes Wort"</p> <p>Bibelübersetzungen Biblische Grundmotive</p> <p>Die Vielfalt biblischer Sprachformen als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott</p> <p>Wirkungsgeschichte der Bibel an einem Beispiel</p>		<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Bibeltexte aspektorientiert interpretieren</li> <li>- dem Bibeltext eine andere Sprachgestalt geben und das Ergebnis präsentieren</li> <li>- biblische Darstellungen in Kunst und Literatur an Beispielen interpretieren</li> </ul>
<p><b>Kirche im 3. Reich</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen, dass der Glaube an Gott Freiheit gegenüber totalitären menschlichen Ansprüchen ermöglicht en Zeit erläutern.</li> </ul>	<p>Antijudaismus und Antisemitismus</p>	12	<p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene Grunderfahrungen wie Liebe, Sehnsucht und Leid in biblischen Geschichten wiedererkennen und deuten</li> </ul> <p>aus biblischen Glaubenserfahrungen eigene Handlungsmöglichkeiten zur Lebensbewältigung entfalten</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- können darlegen, inwiefern „Auschwitz“ den Glauben an Gott in eine Krise geführt hat</li> <li>- können unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Nationalsozialismus aus deren theologischen Vorstellungen (Antijudaismus, Verständnis der Obrigkeit) herleiten</li> <li>- können an einem Beispiel erläutern, wie aus christlicher Überzeugung gegen die nationalsozialistische Ideologie und Praxis Widerstand geleistet wurde.</li> </ul>	<p>Geschichte der Judenverfolgung</p> <p>Die NS-Judenpolitik und Reaktionen der Kirchen</p> <p>Ein Beispiel christlichen Widerstandes</p> <p>Barmer Theologische Erklärung / Bekennende Kirche / Stellung der kath. Kirche (Konkordat, Papst Pius XII., Kardinal von Galen,...)</p> <p>Christen und Juden nach Auschwitz.</p> <p>Nach Auschwitz an Gott glauben?</p>	<p>die Quellen kritisch prüfen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren</li> <li>- Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen</li> <li>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</li> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in vielfältigen sozialen Lernformen arbeiten,</li> <li>- selbstständig Problemfragen erörtern,</li> <li>- die Perspektive eines Anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</li> </ul>
---	--	---

<p><b>Schöpfungsgeschichten</b></p> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Weltbilder betrachten</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schöpfungsmythen als Antwort auf die Frage nach dem Ursprung der Welt erkennen</li> <li>- sich mit den Schöpfungsmythen der Bibel auseinandersetzen</li> <li>- den Schöpfungshymnus als Auseinandersetzung mit der Götterwelt Babylons erkennen</li> <li>- Gottes Interesse am Menschen erkennen</li> </ul>	<p>Babylonische Schöpfungsmythen</p> <p>Mythos und Logos</p> <p>Biblisches Weltbild  Gen 1,1-2,4a / Gen 2,4b-25 / Psalm 8</p> <p>Ptolemäisches, kopernikarisches, heutiges Weltbild</p>	<p>12</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsmaterial selbstständig auswerten und präsentieren</li> <li>- Arbeitsergebnisse mit Hilfe ausgewählter Präsentationstechniken vorstellen</li> <li>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</li> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellen vergleichen und Widersprüche erfassen</li> <li>- Hypothesen zur Vereinbarkeit / zum Widerspruch von Schöpfungsgeschichten und wissenschaftlicher Sicht entwickeln</li> </ul>
---	---	-----------	---

## 5.7 Ziele des Kompetenzerwerbs Klasse 10 (gymnasiale Oberstufe)

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifisches und Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><b>Anthropologie - (Die Lehre vom Menschen)</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b>  <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an Beispielen zeigen, dass Gottesbilder sich aufgrund von Lebenserfahrungen verändern können,</li> <li>- die Grundzüge des biblischen und christlichen Gottesverständnisses darstellen und deuten, u.a. Credo,</li> <li>- ausgewählte Gottesdarstellungen aus der bildenden Kunst interpretieren,</li> <li>- Situationen beschreiben, in denen Menschen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des Lebens und der Welt fragen,</li> <li>- an antiken Schöpfungsmythen Aussagen über Gott, die Entstehung der Welt und die Entstehung des Menschen herausarbeiten,</li> <li>- Weltbilder aus verschiedenen Jahrhunderten miteinander vergleichen,</li> <li>- das Menschenbild der Schöpfungserzählungen herausarbeiten, u.a. Geschöpf und Ebenbild Gottes, Gleichberechtigung als Mann und Frau,</li> </ul>	<p>Zwischen Frust und Lust – was heute gilt</p> <p>Die gesellschaftliche Herausforderung und die Notwendigkeit, nach dem Menschen zu fragen.</p> <p>Geschöpf und Ebenbild Gottes - der Mensch in biblischer Sicht.</p> <p>Schöpfungsmythen - biblische Schöpfungserzählungen.</p> <p>Moderne Menschenbilder</p>	<p>35 WS</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Debatte über das Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaft führen,</li> <li>- ein Fachgespräch mit Experten aus Medizin oder Beratungsstellen vorbereiten und durchführen,</li> <li>- zum Themenkomplex „Weltreligionen“ selbständig recherchieren,</li> <li>-</li> <li>- einen Lernprozess selbständig planen und gestalten, u.a. Projekt,</li> <li>- Ergebnisse der Recherche in medialer Form präsentieren,</li> <li>- Psalmen, Gebete und Meditationen als Zugangsform zum Göttlichen beschreiben.</li> <li>- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.</li> </ul>

<p>Schöpfungsverantwortung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die biblischen Schöpfungserzählungen zur naturwissenschaftlichen Antwort auf die Frage nach der Herkunft des Menschen und der Welt in Bezug setzen,</li> <li>- biblische Urgeschichten von Schuld und Sünde als grundlegende menschliche Erfahrungen deuten,</li> <li>- an Beispielen erläutern, wie Menschen im Vertrauen auf Gott die Spannung von Gelingen und Scheitern im Leben bewältigen,</li> <li>- die Entwicklung des Gewissens erklären,</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung von Gewissensentscheidungen in moralischen Konfliktsituationen an historischen und aktuellen Beispielen darstellen und anwenden,</li> <li>- den Schutz des Lebens von Beginn bis Ende aufzeigen, bewerten und den christlichen Standpunkt dazu formulieren,</li> <li>- die Stellungnahme der Kirche zum Thema Sexualität und Partnerschaft darstellen und mit gesellschaftlichen Trends vergleichen,</li> <li>- christliche Positionen mit denen anderer Weltreligionen vergleichen, u.a. Gottesvorstellungen, Menschenbild, Umgang mit Leid, Leben nach dem Tod</li> </ul>	<p>Braucht der Mensch Gott?</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.</li> <li>- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.</li> <li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li> <li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li> </ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung aus dem christlichen Menschenbild heraus bewerten,</li> <li>- Handlungsoptionen durch Güterabwägung und auf der Grundlage von Gewissensentscheidungen entwickeln,</li> <li>- in religiösen Fragen begründet urteilen, u.a. Fragen nach dem Sinn,</li> <li>- im Gespräch mit anderen eigene Vorstellungen über die Sinnfrage reflektieren,</li> <li>- sich mit Fragen von Endlichkeit und</li> </ul>
--	---------------------------------	--	--

**THEOLOGIE (Rede von Gott)**

**Sachkompetenz**  
**Die Schülerinnen und Schüler können**

- Grundlagen des philosophischen Denkens in der Antike an ausgewählten Persönlichkeiten der Philosophiegeschichte erläutern,
- exemplarisch den Einfluss des griechischen Denkens auf die Entwicklung des Christentums beschreiben,
- zentrale Begriffe, u. a. Glaube, Religion, Gott, definieren,
- zwischen religiöser Erfahrung und naturwissenschaftlicher Erkenntnis unterscheiden,
- pseudoreligiöse Angebote erkennen und werten, u. a. Werbung, New Age,
- die Entwicklung der Gottesvorstellungen in der Bibel darstellen,
- Kernaussagen des Apostolischen

Gottesvorstellungen im Alltag, ihre Herkunft und Problematik

Gott – eine Projektion unmündiger Menschen?  
Religionskritik

Wie kann ein guter Gott zulassen, dass Böses geschieht?  
Theodizeeproblematik

Der vielgestaltige Gott.  
Gotteserfahrungen im AT  
Gotteserfahrungen heute.

**Methodenkompetenz**  
**Die Schülerinnen und Schüler können**

- grundlegende Arbeitsweisen bei der Erschließung philosophischer und theologischer Texte anwenden,
- lehramtliche Texte unter Berücksichtigung ihrer textlichen Eigenart analysieren und interpretieren,
- Gottesvorstellungen, die im Medium Film dargestellt sind, analysieren und kritisch beurteilen
- das Internet als Informationsquelle nutzen und relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten.
- Quellenangaben für Informationen aus dem Internet formulieren.
- eine Powerpointpräsentation erstellen, die den Inhalt eines Vortrags gezielt unterstützt und veranschaulicht.

<p>Glaubensbekenntnisses zur Gotteslehre deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- sich mit ausgewählten Positionen der Religionskritik auseinandersetzen,</li><li>- zu unterschiedlichen Erscheinungsformen des Atheismus Stellung beziehen.</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>- bei Diskussionen Argumente darstellen und abwägen.</li><li>- darstellen, präsentieren, diskutieren, erörtern.</li></ul> <p><b>Selbst- und Sozialkompetenz</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- eigene religiöse Erfahrungen in Worte fassen,</li><li>- religiöse Impulse in Kunst und Medien erfassen und eine eigene Haltung dazu formulieren,</li><li>- Glaubensaussagen auf ihre persönliche Bedeutsamkeit hin überprüfen.</li></ul>
---	--	--

## 6. Beispielaufgaben für Klassenarbeiten

### 6.1 Aufgaben für Klassen 5/6

Katholiken und Protestanten sind Christen. Es gibt aber einige Unterschiede.

1. Kreuze an, welche Gegenstände in welcher Kirche zu finden sind:

Gegenstand	Ev. Kirche	Kath. Kirche
Tabernakel		
Taufbecken		
Altar		
Ambo		
Vaterunser		
Kniebänke		

2. Kreuze die richtigen Antworten an:

- a)
- Am Eingang jeder evangelischen Kirche befindet sich ein Weihwasserbecken.
  - Das geweihte Wasser erinnert symbolisch an die eigene Taufe.
  - Weswegen auch - wie bei der Taufe - die Worte gesprochen werden „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und der Jungfrau Maria“.
  - Mit der Taufe soll ausgesagt werden, dass man zu Jesus Christus und der Gemeinde gehört.
- b)
- In der evangelischen Kirche spielen Kirchenlieder im Gottesdienst eine große Rolle, weil

Luther Mönch war, und Mönche singen gem.

- Die Orgel wurde erst sehr spät von Protestanten in die Kirche eingeführt, weil sie von der zentralen Rolle der Bibel abgelenkt hätte.
- Die biblische Botschaft ist in der evangelischen Kirche so zentral, weil - nach Luther - durch Lieder die Botschaft von Gott als gnädigem Vater schnell in Mund und Herz der Gläubigen gelange.

### 3. Vervollständige:

- Das Verständnis des Abendmahls gilt als grundlegender Unterschied der beiden Konfessionen. Die Katholiken glauben, dass bei der Eucharistie das Brot/die Hostien sich verwandeln in \_\_\_\_\_, dafür dass wir an Jesus und seiner Gemeinschaft teilhaben.
- Konfessionen sind...
  - verschiedene Religionen
  - Sekten
  - verschiedene „Bekenntnisse“ von Gläubigen einer Religion
- Wer könnte das sagen? Ordne jeden Satz der richtigen Person zu. Benutze jeden Satz nur einmal:

Martin Luther	
Bischof von Rottenburg-Stuttgart	

- Geschiedene dürfen nicht wieder heiraten, da die Ehe ein Sakrament ist und was Gott verbindet, vom Menschen nicht mehr gelöst werden soll.

- b. Märtyrer, d.h. Menschen, die ihr Leben für den Glauben lassen, sind besondere Vorbilder, die die Grundaufgabe, „Zeugnis abgeben“ erfüllen. Deswegen ist die Kirche ein wichtiger Ort, um sie zu verehren.
- c. Sakramente sind nur diejenigen kirchlichen Handlungen, die bereits Jesus Christus vollzogen hat.
- d. Die Kanzel sollte erhöht stehen, da die Predigt das Kernstück des Gottesdienstes ist.
- e. Bei der Erstkommunion erhalten die evangelischen Kinder ihr erstes Abendmahl.

3. Kreuze die richtige Antwort an:

- Der Papst ist das Oberhaupt aller Christen auf dieser Welt.
- Der Papst ist das Oberhaupt der katholischen Kirche.
- Die Vatikanstadt ist ein eigenständiger Staat.
- In Berlin wohnt der evangelische Papst.
  
- Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente, die evangelische zwei.
- Die Anzahl der Sakramente in beiden Kirchen ist gleich.
- In beiden Kirchen wird die heilige Messe gefeiert.
- Das „ewige Licht“ findet man nur in der katholischen Kirche.

## 6.2 Klassenarbeit Klasse 7/8

### Propheten

Ich sitze auf der Empore der Kirche. Es ist kurz vor Weihnachten. Meine Schulgemeinschaft feiert den Weihnachtsgottesdienst. Er war die ganzen letzten Jahre ein ergreifendes Ereignis: Ganz viele Mitschüler und Mitschülerinnen waren beteiligt gewesen. Der Chor hatte altbekannte Weihnachtslieder gesungen und die Fünfer aufgeregt ein paar Weihnachtsgedichte vorgetragen.

Im vergangenen Jahr hatte ich den Gottesdienst ganz beseelt verlassen, denn endlich war echte Weihnachtsstimmung in meinem Herzen eingekehrt. Das Gefühl kommt gerade wieder in mir auf und ich freue mich darüber. Auch in diesem Jahr geht es vielversprechend los. Der Weihnachtsgottesdienst beginnt mit dem Chor, der à capella „Macht hoch die Tür“ spielt. Mein Religionslehrer spricht ein paar Worte zum Sinn von Weihnachten. Alles ist wunderbar friedlich. Dann treten die Blechbläser mit „Oh du fröhliche“ auf. Anschließend singt die Schulgemeinde „Es ist ein Ros entsprungen“. Jetzt sollen gerade die Fünfer anfangen. Alles wartet gespannt. Ein Glöckchen klingelt. Die aufgeregten Fünfer betreten in Engelskostümen den Altarraum.

Doch mit einem Male ist alles ganz anders. Ein Mann steht auf und geht im Mittelgang der Kirche nach vorne. Er steigt die Stufen zum Altar nach oben. Selbst ohne Mikrophon ist seine Stimme in jedem Winkel der Kirche zu hören. Er ruft: „Ihr Scheinheiligen, ihr Ottembrut, ihr Nattergezicht. Wie könnt ihr Gottesdienst feiern, wenn in der Welt Ungerechtigkeit herrscht. ...“

#### Aufgaben:

1. Skizziere (in max. 5 Sätzen) aus der Ich-Perspektive, wie du die aktuelle Situation erlebst.
2. Gestalte eine Rede, die dieser Mann als Prophet in eurem Schulgottesdienst halten könnte. Berücksichtige dabei deine Kenntnisse über Form und Inhalt prophetischer Rede.

oder

3. Formuliere eine Erwiderung in Form eines Briefes an den „Propheten“ aus der Sicht eines Schülers, dem der Schulgottesdienst zu Weihnachten eine „Herzensangelegenheit“ ist. Bedenke dabei, dass an Weihnachten an die Geburt Jesu im Stall erinnert wird.

## 6.3 Klassenarbeit 9/10: Gesellschaftliche Strukturen in Indien

### Matrimonials Wanted ...

<p><b>Bride</b></p> <p>Seeking industrial/business alliance (Delhi &amp; NCR) for slim, very fair, Roman Catholic, handsome, affluent, cultured, well-educated boy (31/169), Master of Business. Innocent issueless divorce, short marriage. Caste no bar. Reply with biodata + recent photograph.</p>	<p><b>Bride</b></p> <p>Muslim sunni, Urdu speaking boy, fair, 22/156, teetotaller, Bachelor of Art, seeks alliance with good looking girl, t.t./n.t., preferably from Delhi. Caste no bar. Answer with detailed biodata and photo.</p>	<p><b>Groom</b></p> <p>A highly respected and very well established Sikh business class family of Delhi seeks alliance for their daughter, 21/153, slim, very beautiful, fair. We wish to hear from a qualified open minded boy of similiar status from a Sikh family. Please contact with biodata + photo.</p>
<p>Inserat 1</p>	<p>Inserat 2</p>	<p>Inserat 3</p>
<p><b>Groom</b></p> <p>Telugu speaking devendraku-lavelala girl, Master of Science, 24/149, pretty, very slim, belongs to a reputable family from Delhi, seeks match with good-looking boy with good family background, employed by the state preferred. Caste no bar. Full details of biodata + photo + horoscope</p>	<p><b>Bride</b></p> <p>Delhi based well settled Agarwal industrialist, 29/171/6000, smart, only son, mother employed, seeks alliance with beautiful employed/unemployed girl, same caste. Kindly contact with horoscope, detailed biodata and photo.</p>	<p><b>Groom</b></p> <p>Wanted for Brahmin girl, attractive, affluent, intelligent, slim, 27/151, innocently divorced. No liability. Required a convent educated smart boy, vegetarian, from Brahmin family only. Reply with biodata.</p>

Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------

#### Erklärungen zu den Heiratsanzeigen:

- *Inserat 1:* NCR - Umgebung von Delhi; handsome - gut aussehend; affluent - wohlhabend; cultured - gebildet; issueless - ohne Anhang (kinderlos); fair - hellhäutig
- *Inserat 2:* teetotaler (t.t.) - er/sie trinkt keinen Alkohol; no tobacco (n.t.) - Nichtraucher(in)
- *Inserat 3:* well established - gut situiert; open minded - aufgeschlossen
- *Inserat 4:* devendrakulavelala - am untersten Rande der 4. Kaste; match - passender Partner
- *Inserat 5:* agarwal - 3. Kaste (Geschäftsmann); smart - klug, geschickt
- *Inserat 6:* no liability - keine Verpflichtung; biodata - Biodaten, Lebenslauf

#### Text 1:

##### Land der Vielfalt - Land der Sorgen

Das Bild, das der Westen sich von Indien macht, ist im Umbruch. Früher dachte man an Hungernöte und heilige Kühe, heute sieht man auch Software-Ingenieure und Raketenbauer. Selten ist man sich der wirklichen Dimensionen bewusst: Indien ist so groß wie Westeuropa. Völkerkundler zählten aktuell 4635 Kasten und Stammesgruppen, listeten 325 eigenständige Sprachen auf. [...]

Nach offiziellen Angaben leben 446 Millionen Inderinnen und Inder unter der Armutsgrenze. Obwohl der Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung sank, wuchs ihre absolute Anzahl seit dem Unabhängigkeitsjahr 1947 noch weiter. Mehr als die Hälfte aller Kinder unter vier Jahren sind unterernährt. Nur 62 Prozent der Erwachsenen können lesen und schreiben. [...]

Doch im Gegensatz zu vielen anderen Ländern im Süden kann Indien auf eine nahezu ungebrochene Tradition demokratisch gewählter Regierungen zurückblicken. Die freie Presse des Landes sowie die unüberschaubare Zahl von Bürgerinitiativen wirken als Korrektiv zu machtfixierten Politikern und korrupten Beamten und sorgen dafür, dass die Armen und Unterdrückten ihre Stimme erheben können.

**Aufgaben:**

**Aufgabe 1: (10P)**

Kreuze an, in welchen Zeitungsinseraten

a. ein *hellhäutiges Äußeres* erwähnt wird.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

b. eine bestimmte *Kastenzugehörigkeit* eine *besondere Rolle* spielt.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

c. erwähnt wird, dass die *Kastenzugehörigkeit* *keine Rolle* spielt.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

d. *die Familie* für die Tochter einen Ehemann sucht.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

e. die Zusendung sowohl der *Biodaten* als auch eines Fotos gewünscht wird.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

f. *akademische Bildung* einen hohen Stellenwert hat.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

g. die Höhe des Einkommens erwähnt wird.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

h. eine (gesunde) Ernährung angeführt wird.

Inserat 1	Inserat 2	Inserat 3	Inserat 4	Inserat 5	Inserat 6
-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

i. Benenne zwei in Indien gesprochene Sprachen, die in den Inseraten erwähnt werden:  
\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_.

j. Kreuze die richtige(n) Antwort(en) an.  
Die Antwort ist ersichtlich aus (den) Inserat(en) \_\_\_\_\_.

- Es inserieren keine geschiedenen Frauen.
- Es inserieren keine geschiedenen Männer.
- Geschiedene Frauen dürfen sich nicht wiederverheiraten.
- Geschiedene Männer dürfen sich nicht wiederverheiraten.
- Eine Wiederverheiratung geschiedener Frauen wird gesellschaftlich toleriert.
- Eine Wiederverheiratung geschiedener Männer wird gesellschaftlich toleriert.

Aufgabe 2: (10P)

Erläutere in jeweils zwei kurzen Sätzen, weshalb

- a. in einer Heiratsannonce erwähnt wird, dass die Mutter des Bräutigams arbeitet.
- b. in einer Heiratsannonce erwähnt wird, dass die Familie für die einzige Tochter einen Ehemann sucht.
- c. in manchen Heiratsannoncen die Kastenzugehörigkeit keine Rolle spielt.
- d. in etlichen Heiratsannoncen auf ein hellhäutiges Äußeres Wert gelegt wird.
- e. in einigen Heiratsannoncen ein Horoskop eingefordert wird.

Aufgabe 3: (20P)

„Indien - das Land der Widersprüche und Kontraste“. Erläutere diese Aussage unter Verwendung von Informationen aus Text 1, eigenem Fachwissen und deinen persönlichen Erfahrungen hier in Delhi.